



Kulturagent.innen für kreative Schulen

Warum mehr Kunst an Schulen?

Es ist nicht neu, aber bemerkenswert: Kulturelle Bildung kann Schülerinnen und Schülern Fähigkeiten vermitteln, die ihre persönliche und berufliche Entwicklung bereichern. Künstlerische Prozesse fördern soziale Kompetenzen, kritisches Denken, und Problemlösungsfähigkeiten. Sie ermutigen junge Menschen, ihr Potenzial zu entfalten, stärken sie in ihrer Selbstwirksamkeit und können zum Verständnis für Vielfalt und Toleranz beitragen – alles Fähigkeiten, die für die Teilhabe und Gestaltung einer zukünftigen Gesellschaft von grosser Bedeutung sind. Auf das Potenzial künstlerischer Prozesse zu setzen ist ein inspirierender Ansatz, um Schulleitungen und Lehrpersonen zu unterstützen sowie Kinder und Jugendliche in ihrem Lernen und ihrer Entwicklung zu begleiten. Kulturagentinnen und Kulturagenten helfen Ihnen dabei. Sie bringen viel Erfahrung mit, wie durch künstlerische Methoden Bildungsprozesse angestossen werden können. Bedürfnisorientiert und mit nachhaltiger Wirkung.

Das Projekt

Das Projekt «Kulturagent.innen für kreative Schulen» will bei Kindern und Jugendlichen Interesse an den Künsten wecken und die selbstverständliche Teilhabe an Kultur fördern. Gleichzeitig bietet es Schulen Beratung und Begleitung auf dem Weg zur Schule mit kulturellem Profil. Es hat zum Ziel, mit künstlerischen Methoden die Schulkultur auf verschiedenen Ebenen weiterzuentwickeln. Die Wirkungsbereiche reichen von der Durchführung klassenübergreifender Kulturprojekte bis hin zu Schulentwicklung mit künstlerischen Methoden auf der Ebene der Lehrpersonen und der Schulleitung. Inspiriert aus den erfolgreichen Vorbildprojekten in England und Deutschland wurde das Modell «Kulturagent.innen für kreative Schulen» 2018 in die Schweiz übernommen und in sieben Kantonen kontinuierlich weiterentwickelt. Der sechsjährige Pilot zeigte eindrücklich, welche Wirkung die Verschränkung von Kunst und Schule haben kann – auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, auf den Gesamtkosmos Schule und auf die Schulgemeinde. Ab Sommer 2024 starten die Kulturagentinnen und Kulturagenten an neuen Schulen.

Im Kanton Bern können ab dem Schuljahr 2024/25 bis zu drei Schulen jährlich teilnehmen. Bewerben können sich alle öffentlichen Schulen. «Kulturagent.innen für kreative Schulen» kann als ein- oder zweijähriges Format durchgeführt werden, das auf die Bedürfnisse und Vorstellungen der Schule angepasst wird.

Die Kulturagentinnen und Kulturagenten

Kulturagentinnen und Kulturagenten sind der Dreh- und Angelpunkt des Projektes. Sie sind die Verbindung zwischen Lehrpersonen, Schulleitung, Schülerschaft und externen Kulturpartnerinnen und Kulturpartnern. Sie kennen sich mit Kultur aus und sind selbst künstlerisch tätig. Kulturelle Projekte mit Kindern und Jugendlichen umzusetzen ist ihr Spezialgebiet. Ausserdem kennen sie die gegenwärtigen Herausforderungen an Schulen und verfügen über Methoden, wie die Schule diesen Aufgaben bedarfsorientiert und mit künstlerischen Mitteln begegnen kann. Kulturagentinnen und Kulturagenten sind in der Schule ca. einen Tag pro Woche präsent. Sie arbeiten z.B. mit der schulinternen Arbeitsgruppe Kultur zusammen, moderieren Gruppenprozesse, begleiten kulturelle Projekte und Weiterbildungen für Lehrpersonen, bringen ihr Netzwerk aus der Kunst und Kultur ein und unterstützen die Schule als Expertinnen und Experten für kulturelle Bildung bei Themenwahl, Aufbau und Verankerung geeigneter Formate und Strukturen. Sie agieren jeweils nach Bedarf der Schule und begleiten Lehrpersonen und Schulleitung in der Weiterentwicklung der Schule zu einem kulturellen Profil.

Projektschwerpunkte

Die Schule und die Kulturagentinnen und Kulturagenten wählen gemeinsam ihre individuellen ein bis zwei Schwerpunkte. Mögliche Schwerpunkte sind:

Eigene Kulturprojekte durchführen

Ziel und Wirkung: Selber machen statt zuschauen: Schülerinnen und Schüler machen ihre eigenen künstlerischen Erlebnisse und Erfahrungen. Lehrpersonen werden vertraut mit der Konzeption und Durchführung von Kulturprojekten und führen diese in Zukunft eigenständig durch.

Voraussetzungen: Findet meist in Projektform und in Zusammenarbeit mit externen professionellen Kunstschaaffenden statt. Dies erfordert Gefässe wie Projektwochen, Kulturtage etc., eine gewisse Flexibilität in der Personalplanung sowie Engagement seitens Schule, von den Lehrpersonen bis zum Hausdienst.

Beispiele: Aussenraumgestaltung mit Schülerinnen und Schüler, Kulturtalks, Projekttag mit Kulturschaaffenden, Lesewochen, Fanzines, eigene Filmproduktion, von Schülerinnen und Schüler bespieltes Pausenfestival, eigene Farben in der Natur herstellen, etc.

Schulkultur entwickeln

Ziel und Wirkung: Kunst und Kultur als Instrumente nutzen, um das Zusammenleben in der Schule zu stärken und eine Schulgemeinschaft zu etablieren.

Voraussetzungen: Es geht nicht um die Dinge, die im Klassenzimmer passieren, sondern um alles, was das Miteinander ausserhalb des Klassenzimmers prägt. Dies erfordert die Bereitschaft der Schulleitung, der Lehrpersonen, des Hausdiensts und der Mensa, Räume (strukturell, zeitlich und physisch) für Schulkultur zu schaffen.

Beispiele: Schulradio, Pausenfestival, Pausenkiosk, Amphitheater auf dem Pausenplatz, Kulturraum im Schulhaus, durch Schülerinnen und Schüler bespieltes Ideenbüro, eigener Schulsong, Aktivierungstage, Schulbibliothek

Kunstunterricht mal anders

Ziel und Wirkung: Künstlerische Fachbereiche stärken oder schaffen (Theater, Musik, Tanz, Film/Medien, bildende Kunst) resp. einen oder mehrere Fachbereiche zum Aushängeschild für die Schule machen. Starke ästhetische Bereiche prägen das Schulleben nachhaltig (z.B. in Form von Ausstellungen, Konzerten oder Theatervorstellungen) und machen die Schule auch als Arbeitsort attraktiv.

Voraussetzungen: Die Schulleitung muss systematisch und langfristige kulturelle Bildung auf- und ausbauen wollen und dafür entsprechende Ressourcen und Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Beispiele: Fachräume mit entsprechender Ausstattung schaffen, geeignete Unterrichtsformate etablieren sowie Bedingungen schaffen, dass sich das Fachpersonal wertgeschätzt fühlt und sich entfalten kann.

Künstlerische Strategien für den Unterricht erarbeiten

Ziel und Wirkung: Kreative Lern- und Lehrmethoden werden nicht nur in den musischen, sondern in allen Fachbereichen und Fächern etabliert. Methoden aus Kunst und Kultur werden genutzt, um reguläre Schulfächer wie Mathematik, Biologie und Sprachen auf unkonventionelle Art zu vermitteln.

Voraussetzungen: Offenheit und Neugier seitens Schulleitung und Lehrpersonen, Neues im Unterricht auszuprobieren und konkrete Zeitgefässe dafür zur Verfügung stellen.

Beispiele: Statt Mathematik-Lektionen einen Tag lang gemeinsam ein Museum vermessen, Slam-Poetry im Deutschunterricht, Fotografie im Biologieunterricht, Creative Writing, Lehrmittel künstlerisch und partizipativ gestalten

Teilhabe an Kunst und Kultur für alle ermöglichen

Ziel und Wirkung: Allen Schülerinnen und Schüler werden vielfältige Kulturerlebnisse auch ausserhalb des Schulgebäudes ermöglicht und so eine Chancengleichheit gefördert. Die Intensität und Diversität des Angebots werden so hochgehalten, dass die Kulturerlebnisse nicht als zusätzlicher, sondern als wichtiger Teil des Bildungsangebots gelebt werden.

Voraussetzungen: Lehrpersonen, welche bereit sind, sich inhaltlich mit den Angeboten auseinanderzusetzen und sich organisatorisch einzubringen. Die Schulleitung stellt Zeitgefässe und personelle Ressourcen für Kulturerlebnisse zur Verfügung.

Beispiele: Theater-, Museums- oder Konzertbesuche mit passenden Vor- und Nachbereitungsformaten, Besuch von Kulturschaffenden in ihren Ateliers, etc.

Leistungen der Schule

Die Schulleitung sieht einen strategischen Nutzen in der strukturellen Einbindung von Kunst und Kultur in der Schule. Sie stützt das Projekt auf strategischer Ebene und bewirbt sich mit ihrer Schule. Dabei ist sie auch bereit, die dafür benötigten Voraussetzungen bereitzustellen:

1) Die Schule benennt eine Lehrperson als Kulturbeauftragte oder Kulturbeauftragten (zeitlicher Aufwand circa 2 Lektionen pro Woche). Diese Person verbindet die Kulturagentin oder den Kulturagenten mit der Schule, vertritt das Projekt im Schulhaus und im Kollegium und stützt das Projekt auf der operativen Ebene.

2) Die/der Kulturbeauftragte oder auch eine Arbeitsgruppe Kultur unterstützen die Kulturagentin oder den Kulturagenten im pädagogischen Bereich, vernetzen sich und bilden sich im Projekt weiter. Sie sind zentral für die nachhaltige Verankerung der kulturellen Bildung an der Schule.

Aufteilung Kosten

- Die Stiftung Mercator Schweiz bezahlt vollumfänglich die Löhne und die Weiterbildung der Kulturagentin.
- Der Kanton Bern beteiligt sich finanziell pro Schule jährlich mit CHF 10'000 via «Kunstgeld» an der Durchführung von künstlerischen Projekten im Gesamtprojekt und stellt zu Beginn der Projektphase II finanzielle Mittel für die Entschädigung der kulturbeauftragten Lehrpersonen zur Verfügung.
- Die Schule stellt je nach individueller Umsetzung weitere notwendige Ressourcen ein.

Bewerbung

Im Kanton Bern können ab dem Schuljahr 2024/25 bis zu drei Schulen jährlich teilnehmen.

Bewerben können sich alle öffentlichen Schulen via Bewerbungsformular bis **15. April 2024**.

Das ausgefüllte [Bewerbungsformular](#) senden Sie bitte per E-Mail an kulturvermittlung@be.ch.

Für die Teilnahme am Projekt ist es nicht wichtig, wie viel Erfahrung in kultureller Bildung die Schule bereits hat. Entscheidend sind die Motivation und die Ziele, die die Schule mit dem Projekt erreichen möchte.

Kontakt:

Bei Fragen zur Bewerbung wenden Sie sich bitte an Carolin Fedier

031 633 84 34 / carolin.fedier@be.ch

Informationsmöglichkeiten zur Bewerbung

Netzwerktreffen für Kulturverantwortliche in Schulen (KViS)

13. März 2024 / 14 bis 17 Uhr / Stadttheater Biel (TOBS):

Kulturverantwortliche in Schulen können zusammen mit ihren Schulleitungen am Netzwerktreffen teilnehmen. Der erste Teil des Netzwerktreffens widmet sich dem Projekt «Kulturagent.innen für kreative Schulen». Es werden kurze Inputs sowie deutsch- und französischsprachige Austauschrunden zum Projekt angeboten.

Mise en place – Auftakt «Kulturagent.innen für kreative Schulen» 2024:

Workshops mit Manuela Luterbacher vom 22. April bis 3. Mai 2024

Dieses Angebot gilt für Schulen, die das Projekt ab dem Schuljahr 2024/25 umsetzen.

Ziel ist ein erstes Kennenlernen und das Herausfinden/Setzen der Fokusbereiche im Projekt.

Magazin EDUCATION

Erscheinungstermin 22. März 2024

Interview mit Manuela Luterbacher, der Kulturagentin des Kantons Bern

Weitere Informationen

- [Webseite Kulturagent.innen Schweiz](#)

Weitere Schritte

- 15. April 2024: Ablauf der Anmeldefrist
- bis 22. April 2024: Auswahl und Rückmeldung an Schulen: vorläufige Zusage oder Warteliste
- 22. April bis 3. Mai 2024: Durchführung eines Workshops an den ausgewählten Schulen mit der Kulturagentin Manuela Luterbacher
- Mai 2024: definitive Zusage und Entscheid zu den geplanten Schwerpunkten, Vertragsunterzeichnung
- ab Schuljahr 2024/25: Start des Projektes

In Zusammenarbeit mit



«Kulturagent.innen für kreative Schulen» ist ein Projekt für kulturelle Bildung und Schulentwicklung, initiiert und gefördert von der Stiftung Mercator Schweiz in Zusammenarbeit mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Bern, Freiburg, St. Gallen, Thurgau, Wallis und Zürich.

Kontakt

Bildungs- und Kulturdirektion

Amt für Kultur / Kulturförderung / Fachbereich Kulturvermittlung

Sulgeneckstrasse 70

3005 Bern

+41 31 633 83 11

kulturvermittlung@be.ch

www.be.ch/kulturvermittlung